

# Pressemitteilung

Beueler Bahnhofplatz 18 53225 Bonn  
Tel.: 0228-97610-0 Fax: 0228-97610-99  
e-mail: [vdm@muehlen.org](mailto:vdm@muehlen.org)  
Internet: <http://www.muehlen.org>



18. Juli 2006

## Mehl im Tank – Konkurrenz um Getreide

Getreide wird in Deutschland und der EU nicht nur für Lebensmittel- und Futtermittelzwecke, sondern neuerdings auch als Energierohstoff verwendet. Nach Ansicht des Chefvolkswirt des internationalen Agrarhandelshauses Toepfer, Dr. Klaus-Dieter Schumacher, führt dies unweigerlich zu einer Konkurrenz um den Getreiderohstoff zwischen Mühlen und Bioethanolproduzenten. Diese wird sich kurz- bis mittelfristig in höheren Getreidepreisen niederschlagen. Unterstützung findet diese Entwicklung unter dem Aspekt der Energiesicherheit und des Klimaschutzes durch die Politik auf nationaler und europäischer Ebene. So wird für den Bau von Produktionskapazitäten eine Innovationsförderung gewährt und der Anbau von Energiepflanzen steuerlich gefördert. Des Weiteren wird die Beimischungspflicht von Bioethanol zu Kraftstoffen von zunächst 2 % ab 2007 zu einer verstärkten Nachfrage führen. Um das EU-Ziel eines Beimischungsanteils von 5,75 % im Jahr 2010 zu erreichen, sind allein in Deutschland 2 Mio. Tonnen Ethanol notwendig, was einem Drittel der Weizenanbaufläche entspricht. Durch die Verschiebung der Rohstoffbasis in den kommenden Jahren stehen nicht mehr so viele Flächen zum Anbau von Brotgetreide zur Verfügung. Getreide ist für die Bioethanolproduktion u. a. durch technologische Entwicklungen attraktiver als beispielsweise Zucker. In Deutschland sind Bioethanolanlagen mit einer Kapazität von ca. 720.000 m<sup>3</sup>/Jahr in Betrieb. Davon werden 600.000 m<sup>3</sup>/Jahr mit Anlagen auf Getreidebasis erzeugt, was knapp 2 Tonnen Getreideeinsatz entspricht. Weitere Anlagen befinden sich in der Planung. Für diese werden mehr als 2 Mio. Tonnen Getreide zusätzlich benötigt.

Durch die neuen energetischen Verwendungsmöglichkeiten werden sich die Marktpreise für Getreide – und damit letztlich auch für Mehl – stärker am Ölpreis orientieren. Da dieser Preis starken Schwankungen unterliegt, werden diese auf den Getreidemarkt durchschlagen. Aufgrund der höheren Volatilität werden die Mühlen in Zukunft länger laufende Kontrakte nur mit entsprechenden Risikozulagen abschließen können. Da die zweieinhalb- bis dreifache Getreidemenge eingesetzt werden muss, um denselben Energiegehalt wie aus Rohöl zu gewinnen, liegt der konkurrenzfähige Preis bereits heute über dem für Brotgetreide. Aufgrund der höheren qualitativen Anforderungen an das Lebensmittel Getreide sind die Mühlen gezwungen, mehr als Energieerzeuger oder Futtermittelhersteller zu bezahlen. Schließlich soll Mehl aus diesem Getreide backfähig sein und muss bei den Kontaminanten die niedrigen gesetzlichen Grenzwerte sicher enthalten. Das Backgewerbe braucht sich – zumindest kurzfristig – keine Sorgen um die gewohnt zuverlässige Versorgung mit Mahlerzeugnissen aus Deutschland zu machen. Allerdings erschweren sich für Mühlen und Backgewerbe die Rahmenbedingungen; die Unsicherheiten am Markt werden größer.

Verband Deutscher Muehlen e. V.  
Postfach 30 01 62  
53181 Bonn  
Beueler Bahnhofplatz 18  
53225 Bonn  
Telefon (0228) 9 76 10-0  
Telefax (0228) 9 76 10-99  
e-mail [vdm@muehlen.org](mailto:vdm@muehlen.org)  
Internet <http://www.muehlen.org>